



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Anno 1730. Num. 138. CXXXVIII. Stück/ am Mittewochen/
den 30. August**

1730

Anno 1730.

Num. 138.

Zuerst-bekandte

Schiffbecker

Stats-u.

Gelehrte

Bei=



fung

Des Hollsteinischen unpartheyischen CORRESPONDENTEN

CXXXVIII. Stück / am Mittewochen / den 30. August.

Casalla, den 4. Aug.

Der König hat befohlen, 3. Abend nach einander Freuden-Zeichen, über die Erhebung des Cardinals Corsini zum Pabst, zu beweisen.

Madrid, den 8. August.

Wir haben von Ceuta die Confirmation, daß in dem Reiche von Marocco noch alles in äusserster Confusion wäre, und daß man ein grosses Blutbad in selbigen Lande vermuthete. Von Cadix wird geschrieben, daß man täglich die Flotte aus Neu-Spanien mit einem sehr grossen Schatz in dem Haven selbiger Stadt erwartete. Die jüngsten Briefe von Casalla vom 4ten dieses melden, daß der Hof, welcher eine erwünschte Gesandtheit genösse, sich in kurzen von dannen nach El-Yodof, auf dem Sevilischen Weg, begeben würde, um ferner von dannen nach Porto St. Maria zu gehen. Folgende diesen Briefen wären kürzlich vom König sehr importante Ordres an die Spanische Generals zu Barcellona gesandt. Der Marquis von Spinola ist aus Frankreich zurück gekommen, und ferner nach Casalla fortgereiset.

Paris, den 21. August.

Man continuiret zu sprechen und zu versichern,

daß der Succurs, welchen wir Kräfte des Sevilischen Tractats an den König von Spanien liefern müssen, nicht eher aus unsern Havens abgehen werde, bis der vor einigen Tagen vom Königenach Wien gesandte Expresse an unserm Hof zurück gekommen. In voriger Woche sind alle Comtoirs derer Ministres von Compiègne abhiet und zu Versailles angekommen. Alle unsere Cavallerie, welche die besondere Componenten an der Saone, Maase und Sambre formiret gehabt, ist sämtlich in ihre vorigen Quartiere wieder angekommen, ohne daß man sprechen höret, daß diesen Sommer noch andere Feld-Läger, weder von Infanterie oder Cavallerie, in diesem Reiche formiret werden sollen. Die Leiche der verstorbenen Herzogin von Braunschweig soll diesen Abend in der Kirche des Klosters von Val de Grace begraben werden, und der König hat das Apartement, welches diese Prinzessin in dem Palast von Luxemburg gehabt, der jungen verwitweten Königin von Spanien gegeben. Weilen es dem Könige zu Compiègne über die massen wohl gefälle, so ist dem Cardinal von Fleury ein Auftrag von einem neuen Schlosse, um solches gegen über dem

alen mit einem grossen Hare bis an den Eingang des Waldes aufzubauen, zugestellt worden, man weiß aber noch nicht, ob dieses Project wade genommen gehalten werden.

P. S. Die Königin hat schon einige Beluhres-Wehen empfunden, und der König wird diesen Morgen zu Versailles erwartet.

Haag, den 24. August.

Folgendes Briefen von dem Französischen Hofe waren die Mächtigungen über die entworfenen Expedition in Italien noch sehr vertheilt: Einige wolten, daß dieselbe bis ins folgende Vor-Jahr verschoben, andere aber, daß sie noch in diesem Jahre Fortgang haben werde: Man würde aber nichts gewisses davon wissen können, vor der Zurückkunft des im Anzuge dieses Monats nach Casalla abgesetzten Couriers, welchen man alle Augenblick mit der Resolution des Spanischen Hofes zurück erwartete. Dennoch wäre gewiß, daß man in Spanien die Zurücksetzungen zum Embarkement der Truppen mit allem Fleisse fortsetze, und daß das Gerüchte, alsob die Expedition bis aufs Vor-Jahr verschoben seyn sollte, nur auf blossen Mutmassungen gegründet. Vorgestern Morgens um halb 5 Uhr ist alhier im 56. Lebensjahr Alter gar schleunig an einem Schlag-Flusse gestorben der Herr von Nemers-Hagen, geheimer Rath und Extraordinair Erwoye des Königs von Preussen. Zu Amsterdam sehet man ein Meisterstück der Natur, nemlich einen Diamant Brillant, von auferordentlichlicher Echtheit, und der ohne Fehler seyn soll. Er wiegt 56. Karats, oder 1424. Grains, woraus dessen Größe abzunehmen ist. Es ist aber mit demselben beschaffen, wie mit schönen Gemälden: der gleichen Sachen haben keinen Preis, kann wann man dieser Brillant, nach der Proportion, wie man die Diamanten in ihrer Größe oder Kleinheit schätzen pfleget, schätzen sollte, so wäre derselbe wol 100. Millionen werth; es will aber der Besizer sich mit einem billig-mäßigen Preis begnügen, und nicht mehr denn 3. Millionen dafür fordern. Der Wollsch-Handel ist dieses Jahr sehr schlecht abgelauffen, und rechnet man, daß die verschiedne Nationen so dieses Gewerch treiben, in allen nur 206. Tische gefangen.

Brüssel, den 24. Aug.

Unser Hof wird die Trauer auf 3. Monate anlegen über den Tod der Herzogin von Hannover, gebornen Prinzessin von der Pfalz, und Mutter der verwittibten Kaiserin.

Saida in Syrien, den 7. Februar.

Die Post hat hier gänglich aufgehört, und die Handlung fängt wieder zu flirren an. Vor einiger Zeit sind 30 bis 40. Kaufahrer unter Begleitung zweyer Kriegsschiffe von hier nach Constantinopel abgesegelt. Die Franciscaner Mönche haben dem Bassa dieser Stadt grosse Verehrungen gethan, und selber ihr Kloster um ein merkliches vergrößert: Jungleich haben dieselben zu Acre, 14. Meilen von hier und 3. Meilen von dem Berge Carmel, ihr Kloster mit vielen neuen Gebäuden erweitert. In der Stadt Rama, allwo sie nur ein kleines Haus hatten, haben sie ebenfalls eine ansehnliche Kirche erbauet, worüber die Griechen grosse Bewegungen gemacht, unterm Vorwand, daß selbige eher einem starcken Schloß als einer Kirche gleiche: jedoch, nachdem der Gouverneur der Stadt und einige Officiers von Jerusalem gedachtes Gebäude besichtigen, hat man sich für ein befunden, ihnen dasselbe zu lassen, und ist dieses das erste Kloster, welches die Römisch-Catholischen all da gehabt haben. Zu Arnica im Königreich Cypren, woselbst die Anzahl der Römisch-Catholischen sehr groß ist, haben mehrere wehliche Paucers, wegen der Verfolgung der Griechen, noch keine Erlaubnis bekommen, eine grosse Kirche zu bauen, ungeachtet sie albereit vor 10. Jahren alle Bau-Materialien dazu beyammen gehabt; doch vergenget man ihnen grosse Freyheit, immassen sie ihre Processionnes öffentlich halten, auch den Krancken das Venereabile zuragen. Die Araber machen die Wege in diesen Landen noch sehr unsicher, und beramben ins besondere die nach dem H. Grabe zu Jerusalem reisende Pilgrim und Geistliche, so daß diese Leute gezwungen sind, abschentliche Umwege zu nehmen, und bey nächstlicher Weile über Bergen zu passiren, welche nie zu Wege gebraucht werden, wozu sie mit schwerem Gelde Türkren zu Wegweisern kaufen. Besagte Araber haben am 11. September vorigen Jahres einige von Nazareth toühende Franciscaner-Mönche alles Ihrigen beraubet, auch so gar einen derselben mit einer Lanze in der Seite gefährlich verwundet. Die Mönche haben zwar getrachtet in ihrem Kloster zu Verbleiben sich gegen dieses Gefindel zu schützen, indem sie eine starcke und hohe Mauer rund um dasselbe gezogen; nichts desto weniger haben die Mörder Mittel gefunden, des Nachts durch einen

Knaben es inwendig in Brand stecken zu lassen, so daß selbiges fast gänglich in die Asche lieget. Zu Nicocia, allwo die alten Könige von Cypren zu residiren pflegten, grafiret die Pest jeso sehr stark.

Donausreym, den 15. August.

Von München hat man, daß kürzlich verschiedene Couriers von dem Kayserl. Hof allda angelangt wären, und daß die Kayserl. Werbungen mit großem Eysser und mit einem gewünschten Zulauff fortgesetzt würden. Es seynd einige Kayserl. Commissarien nach Ungarn abgangen, der Dren 200000. Malter Korn und Haber zu kaufen, welches durch Croaten nach Fiume gebracht, und von dorten nach dem Königreich Neapolis transportiret werden soll, weil der Kayserl. Hof beschloffen, daselbst große Magazynen aufzurichten. Weilen nun 40000. Mann nach Italien marschirt seyn, und denen Türcken nicht allerdings zu trauen ist, so sagt man, daß die Kayserl. Werbungen so lang fortgesetzt werden sollen, bis deren Abgang wieder ersetzt worden, zumahlen, weil die nach Italien marschirte Troupen, wann schon der Frieden erfolgt, noch bald nicht wieder zurück kommen werden. Die 9. Regimenter zu Hesper, welche aus Ungarn denen Oesterreichischen Grängen genähert, haben fernern Befehl erhalten, sich fertig zu halten, marschiren zu können, wann man sie nöthig hat, und sagt man, daß dergleichen Befehl auch an die Reichs-Troupen, welche in Kayserl. Sold stehen, abgangen. Von Rom hat man, daß der neue Pabst denen Kayserl. Troupen den freyen Durchzug in dero Landen und Staaten nebst allen Zugehörungen, erlaubet habe. Von den Türckischen Grängen geben die Nachrichten, daß der Groß-Sultan mit 200000. Mann dem Rebelln Ereff, der Groß-Mogol aber dem rechtmäßigen Persianischen Prinzen Thamas mit 150000. Mann zu Hülf kommen will.

Pivorno, den 4. Aug.

Die Spanier machen gewaltige Bewegungen, und ob es schon ziemlich spät im Jahre, so scheint es doch daß gegenwärtige Campagne nicht ohne alle Feindseligkeit abgehen werde; dahingegen die Kayserl. sich ebenfalls in der Lombardey, und absonderlich im Mayländischen, in ziemliche Postur setzen.

Mayland, den 2. Aug.

Die mehresten Generals sind nach ihren respectiven Posten abgegangen; auch gehen alle subal-

terne Officiers mit positiven Ordres nach ihren Quartieren. Die viele Cavallerie, so sich in diesem Staat befindet, verurthacht, daß der sonst gewöhnliche Preis der Fourage und des Hafers um ein Quart gegen den in vorigen Jahren gestiegen ist. Die Kriegs-Conférencien werden hier beynah täglich continuiret. Die Kayserl. Troupen seynd im Begriff, die mehr gemeldete Postirung, oder Linie längst dem Po zu beziehen. Die schwere Artillerie ist, wie man verurtheilt, mit allem Zugehör von Mantua abgangeit und bey St. Michel über den Oglio-Fluß paßirt, so daß man sie erster Tag zu Cremona erwartet. Von Florenz ist an hiesigen Marschallen di Malagone Medici Befehl gekommen, die Investitur von Siena und Porto-Ferrario, in denen von Er. Kayserl. Majest. vorgeschriebenen Formalitäten, zu empfangen.

Venedig, den 12. Aug.

Von Spalaro wird gemeldet, daß Ibrahim, ehemahliger Graf von Bonneval, sich in dem Serrail eingeschlossen, und allda mitten im Müßiggang lebt. Derselbe habe die dasige Mauren Zeithero repariren lassen, und suchet die Erz-Gruben in einigen Stand zu bringen.

Genff, den 8. Aug.

Die Piemonteser Land-Messers contintuiren uns noch zu verunruhigen, so daß wir genöthigt werden, mit Gewalt gegen sie zu agiren, um zu verhindern, daß sie unser Territorium nicht betrühen, und es stehet zu fürchten, es möchte deswegen wol endlich zu Weiltäufrigkeiten kommen, indem der Turinische Hof unsere Deputirte nicht wil hören, noch die durch unsern Magistrat abgefandte Briefe annehmen. Hierauf hat man vorige Woche einen Expreffen mit neuen Instructionen an unsern General-Commissair nach Turin abgefertigt.

Zürich, den 12. Aug.

Nachdem der mehrerwehnte Nafis-Procurator Hug sich im Kloster St. Gallen retiriret, hat der von hier dahin gesandte Expreffer sich auch dahin begeben, und den Abt zu sprechen verlanget. Wie ihm nun solches geweigert worden, hat er sich heraus gelassen daß er im Nahmen des Cantons Zürich ihn nothwendig sprechen müste: worauf er endlich Audienz bekommen, und vermöge des Bundes die Auslieferung dieses Procurators gefordert; welche ihm aber unterm Vorwand des

Kirchen: Freyheit abgeschlagen worden, so daß er unwert vieler Sachen wieder verrennen müssen. Oesteru Abend hat man nun mit einem Expressen Zeitung erhalten, daß vorbesagter Huz aus dem dortigen Kloster, vermuthlich nach Teutschland, entwichen wäre: Inmittelsst wird die Inquisition gegen diejenigen, welche wegen der falschen Münz-Sache verdächtig sind, alles Ernstes fortgesetzt; die arrestirten Verbohrnen aber haben noch nicht das geringste bekommen wollen.

Von neuen merckwürdigen gelehrten Sachen.

Galle. Herr D. Lange, jetziger Pro-Rector Academiae, hat des hochberühmten Hugonis Grotii vorreflexischen lateinischen Tractat de Satisfactione Christi editirt, und einen ausführlichen elenchum Anti Dippelianum nebst seiner oratione seculari hinzugehan. Die Dedicacion hat er aus wichtigen darin angeführten Ursachen an das hohe Collegium der sämtlichen Herren Reichs-Räthe in Schweden gerichtet, und die etwas ausführliche Praefacion hält den rechten Kern von dem ganzen Lebens-Lauf und den singularibus des Grotii in sich. Dessen Tractat der Herr Editor mit gutem Grunde hoch schätzt, und zum Beschluß gedachter Vorrede anzeigt, was ihn bewegen habe, den elenchum Anti Dippelianum hinzu zu thun. Es hat nemlich der also genante Christianus Democritus zu Stockholm in Schweden einen Tractat im Msct. divulgirt, und im vorigen Jahre in Teutschland drucken lassen, darinnen er die Evangelische Haupt-Lehre von der Satisfaction oder Genugthuung Christi und der daher entstehenden Rechtfertigung eines bußfertigen und gläubigen Sünders vor G.Dt., wie eines theils aufs bestirzte, also auch andern theils unter vielen angenommenen Blendwerk aufs schönste bespreitet, und zwar also, daß er der ganzen nicht allein Evangelischen, sondern auch überhaupt der Christlichen Kirche Hobn spricht. Da er nur unter andern auch die Herren Theologos in Halle, und insonderheit Hen. D. Langen zur Antwort gar frecher Weise provociret hat, und das Stillschweigen bey vielen durch des Gegners Schrift eingenommen Lesern das Ansehen gewinnen möchte, als habe ihm nicht können geantwortet, noch sein neues Systema widerlegt, und also auch die der ganzen Christlichen Kirche eigne Lehre von der

Genugthuung und dem Verdienste Christi gerettet werden: so hat er auf vieler ihr mündliches und schriftliches Verlangen die Feder dazu angelegt. Und da Democritus seit ganges Systema auf dem falschen Grund gebauet hat, daß er bey ausdrücklich geleugneten Gerechtigkeit Gottes, alles allein aus der blossen Liebe Gottes herleitet; so wird dieses falsche Principium entdecket, und dagegen zum Grunde gelegt, daß in G.Dt. nicht weniger eine wesentliche Gerechtigkeit, als Liebe sey, und erwiesen, wie daß diese beyde Haupt-Eigenschaften Gottes in dem Werke unserer Seeligkeit, was so wol desselben Grund als Ordnung betrifft, in ein hochweises und Verwunderns-würdiges Temperament zusammen treten. Die ganze Deduction bestehet aus 24. Sätzen, welche auf eine demonstrativische Art kettenweise an einander hangen und zugleich mit ihren rationibus wohl instruiret sind. Das Confectarium oder der aus der ganzen Abhandlung erfolgende Haupt-Schluß ist dieser: Systema Dippelianum ejusmodi predicat evangelium novum, cui Paulus, si renivisceret, dicturus esset duplicatum anathema Gal. I. v. 8. 9. das ist, das Dippelianische Systema verkündigt ein solches neues Evangelium, auf welches Paulus, so er wieder aufstehen sollte, nach Gal. I. das gedoppelte anathema setzen würde. Diesem aus anderrhalb Alphabeten behandeltem Tractat füget gedachter Herr Prorector: seine bey dem neuesten Jubilao in der Markt-Kirche gehaltene orationem secularem hinzu, welche auf eben dieselbe Materie gehet, und zur Erläuterung des IVten Articuls der Augsburgischen Confession von der Satisfaction und Rechtfertigung verfaßt, wie man diese Evangelische Haupt-Lehre, eines theils wider die drey neuen falschen Systema, nemlich Huchmanianum, Poiretinum und Dippelianum, andern theils aber wider den schubden Mißbrauch, da sie nur auf fleischliche Sicherheit gezogen wird, sorgfältig zu bewahren haben. Im übrigen verspricht er in seinem unter der Feder habenden teutschen Commentario über die fünf Bücher Moses, oder in dem Mosaischen Recht und Recht, bey dem dritten Buch Moses von dieser Materie ausführlicher zu handeln.

Gedruckt in der Hoch-Fürstl. Eschlswig-Hollsteinisch privilegirten Buchdruckerer zu Schiffbeck bey Hamburg, durch Herrn. Heinr. Holle.